



Mit Rechtschreibschwächen, aber aktiv: die "Kammeradschaft Aachener Land" auf einem Aufmarsch am 20. September 2003 in Dortmund

Von Michael Klarmann und Christian Burg

"Dorftrottelz" oder "Soldaten"?

Die extreme Rechte in der Region Aachen

Einer der aktivsten Kreisverbände der nordrhein-westfälischen NPD sitzt in der Region Aachen. Auch die Kameradschaft Aachener Land zählt zu den ältesten und aktivsten Neonazigruppen unter den NRW-"Kameradschaften". Das war nicht immer so.

Eigentlich begann das Wiedererstarken der NPD in der Region Aachen mit einer Realsatire. Der heutige NPD-Chef, **Willibert Kunkel** (vgl. *LOTTA* #19, Seite 27f.), stand damals mit anderen DVU-Kreisverbänden vor dem Wechsel zur NPD und organisierte einen Aufmarsch in Stolberg. Motto: "Die Rechten gegen Schwächten". Kunkel hatte Trillerpfeifen an die rund 30 "Kameraden" ausgeteilt. Als die Demo am 16. Februar 2002 dann begann, kommandierte er im Kasernenhof: "Kameraden, Trillerpfeifen raus. Und pfeift!" Antifaschisten rätselten, ob sie zuerst lachen oder eine Sitzblockade durchführen sollten.

Jene Lachnummer scheint heute Lichtjahre entfernt. Damals höhnte die Antifa, da seien "Nazi-Dorftrottelz" aufmarschiert. Doch nachdem Kunkels

Trupp dann zur NPD übergelaufen war und er KV-Chef wurde, folgte schon am 24. August 2002 ein weiterer Marsch in Stolberg. Diesmal waren es 80 Neonazis. Kunkel versuchte zwar abermals seine Trillerpfeifen-Nummer, doch der aus Bochum-Wattenscheid angereiste NPD-Landesvize **Claus Cremer** schritt gegen Kunkels Idee von Befehl und Gehorsam ein. Cremer übernahm Mikrofon und Regie des braunen Spuks lieber selbst.

Heute, vier Jahre und einige Kaderschulungen später, gehört besagter NPD-KV laut Landesverfassungsschutz zu einem der aktivsten in NRW. Als eine Art Vorfeldorganisation fungiert dabei die *Kameradschaft Aachener Land* (KAL), die von den Behörden zu den aktivsten Gruppen im NRW-"Kameradschafts"-Spektrum gezählt

wird. Teile der KAL und der *KAL-Sektion Nordeifel* (KAL/SNE) liegen zwar bisweilen mit der NPD über Kreuz. Zugleich aber sind führende KAL-Vertreter auch NPD-Funktionäre, etwa **René Laube** aus Langerwehe als Mitglied des Vorstandes der NPD-Ortsgruppe Düren und Kunkels Stellvertreter im NPD-KV-Aachen.

Dem "Reich kompromisslos dienen"

Laube veröffentlichte im Juni 2006 auf der KAL-Homepage einen Aufruf zur Geschlossenheit "alle[r] freien Kräfte[n] und [der] NPD". "Es ist tödlich für unsere Bewegung, dass wir [...] unsere Weltanschauung hinter persönliche Interessen stellen. [...] Im Raum Aachen gibt es zwar einige nationale Gruppierungen, doch leider zeichnen sich viele durch Untätigkeit und Feigheit aus," schrieb Laube. Die KAL versuche, die Gruppen "zu bündeln um eine harte Kampfgemeinschaft zu formen", in der "sowohl der politische Soldat als auch der Frontsoldat gefordert" sei. "Von beiden wird verlangt, dass sie tagtäglich für das Reich einstehen und unserer Sache kompromisslos dienen" – in "europaweite[n] Kampfeinsätze[n]". Der Antifa drohte der bullige Skin: "Wer Wind säht wird Sturm ernten!!!!"



Stadtratsmitglieder in Stolberg: Rudolf Motter (DVU), Oliver Harf (NPD), Willibert Kunkel (NPD)



Erster Aufmarschversuch in Stolberg: 16. Februar 2002

Auffallend an dem Text des NPD-Funktionärs war, dass die KAL ihn auf ihrer Website um den Satz ergänzte: "Die Kameradschaft Aachenerland distanziert sich weiterhin vom NPD Kreisverband Aachen." Damit war klar, dass Differenzen von Herbst 2005 andauern: damals giftete die KAL, sie werde sich "nicht mehr von der NPD verarschen" lassen. Zuvor hatte es Ärger im Rahmen des NPD-Bundestagswahlkampfes 2005 gegeben. KAL-Leute hatten der NPD als Wahlkämpfer und Ordner intensiv geholfen, aber als Resümee hieß es nun unerwartet, man werde dies "nicht mehr" tun.

Im rechten Duktus waren 2004 und 2005 gute "Kampfjahre". Zuerst gründete sich um den Stolberger **Rudolf Motter** Ende 2003 ein neuer DVU-Kreisverband Aachen/Heinsberg. Im Vorfeld der Kommunalwahlen zeigten sich dann alle extrem Rechten mit Infoständen und Flugblattaktionen umtriebiger. Bei den Kommunalwahlen am 26. September 2004 konnten die extrem rechten Parteien in Stadt und Kreis Aachen ihre bisherigen Mandate verdoppeln. In Alsdorf, der NRW-Hochburg der Republikaner und im Jahre 2003 Ort einer Klausurtagung des REP-Landesvorstandes, erhielten die REP 8,23 Prozent der Zweitstimmen. Der Kommunalbeamte, stellvertretende NRW-Landesvorsitzende, Chef des Kreisverbandes Heinsberg sowie REP-Bundesschatzmeister **Ralf Goertz** aus Erkelenz kam bei dieser Wahl als Direktkandidat für das Bürgermeisteramt auf knapp über 10 Prozent. Die REP verfügen seitdem mit **Ute Butkovic**, dem REP-Kreisvorsitzenden **Hans Kemper** und **Wolfgang**

Lügens über drei Sitze im Alsdorfer Rat. In den Aachener Kreistag wurden mit Kemper und **Andreas Weber** zwei REP gewählt (3,29 %). Die Stolbergerin **Monika Clade** fungiert derzeit als Beisitzerin im REP-Landesvorstand und Vorsitzende der Ortsgruppe Stolberg/Eschweiler. Gemeinsam mit **Wolfgang Maskos** hat sie auf dem Neujahrsempfang 2006 in Dortmund eine "Partnerschaft" mit dem Landesverband Bremen und dessen Chef **Peter Pricelius** beschlossen. Pricelius hatte Clade und Maskos schon im Landtagswahlkampf 2005 vor Ort unterstützt. Maskos war im Jahr 2002 noch Ordner eines NPD-Aufmarsches in Stolberg und hatte der NPD damals ebenso beim Plakatieren geholfen.

Verdreifachen konnten im September 2004 die extrem Rechten in der Hochburg Stolberg die Ratsmandate. Hatte Kunkel schon 1999 einen Sitz für die DVU geholt und diesen später für die NPD wahrgenommen, wurde er nun wieder gewählt. Zudem kamen sein Parteifreund **Oliver Harf** und DVU-Mann Motter in den Rat. Die NPD errang 3,02 % der Stimmen und die DVU 1,2 %. Die NPD bildete eine Fraktion und Motter wurde deren Hospitant. Selbstbewusst trat NPD-Fraktionschef Kunkel in der unter Polizeischutz stattfindenden, konstituierenden Ratssitzung am 19. Oktober 2004 als Bürgermeisterkandidat an. Kunkel – in Begleitung von gut 20 KAL- und NPD-Leuten – erhielt in geheimer Wahl vier Stimmen, wohl eine aus Reihen der UWG.

"Politische Soldaten"

Motter hielt sich seitdem parlamentarisch eher zurück, postete indes hin und wieder im Web Kommentare. So schrieb er am 5. Mai 2006 zu einem Bericht der Online-Ausgabe der *Aachener Zeitung* (AZ) über eine von Türken begangene Straftat: "Strafe absitzen lassen und dann raus raus raus aber schnell. Wir haben schon zu viele kriminelle Ausländer [...] die [...] immer wieder rückfällig werden." Tage zuvor hatte er Nazischmierereien an einer Dürener Moschee via Kommentar auf der Homepage der *Aachener Zeitung-Online* "linksradikalen antifaschistischen Deppen, welche die Bevölkerung gegen rechts aufhetzen wollen" in die Schuhe geschoben. Motter ist Beisitzer im NRW-Landesvorstand der DVU.

Führungsfigur im Bereich NPD und KAL ist und bleibt im Raum Aachen Willibert Kunkel. Er wurde am 15. Dezember 1950 in Stolberg als Sohn eines Kriegsinvaliden und einer Hausfrau geboren. Seit 1971 ist der heute 55-Jährige verheiratet mit seiner überzeugten Mitstreiterin **Brigitte Kunkel**. Willibert Kunkel ist beschäftigt in der Personalsachbearbeitung bei den Stolberger Metallwerken, bei denen er zu Zeiten als DVU-Ratsherr auch als Vertrauensmann der IG Metall fungierte. Er bekleidet neben seinen lokalen Ämtern zudem das des Beisitzers im NRW-Landesvorstand und im Bundesvorstand der Kommunalpolitischen Vereinigung (KPV) der NPD. Überdies gilt er als Chef des NPD-Bezirksverbandes Aachen-Mittelrhein, dem die KV Aachen, Köln, Mönchengladbach/Heinsberg (MG/HS) und Erftkreis angehören. Kunkel dürfte auch an der Reformierung des KV MG/HS um dessen Chef **Helmut Gudat** aus Hückelhoven beteiligt gewesen sein. Weil Kunkel im alkoholisierten Zustand im September 2003 nahe seiner Wohnung nach gegenseitigen Pöbeleien einen 13-Jährigen rabiat an Hals und Nacken gepackt hatte, wurde er wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 2.100

Euro verurteilt. Der Vorfall hatte ihn nicht daran gehindert, kurz darauf zu Prozessbeginn gegen die Mörder der Eschweiler Geschwister Tom und Sonja am 5. November 2003 eine Kundgebung mit 30 bis 40 Personen abzuhalten. Motto: "Todesstrafe für Kinderschänder!" Daran nahmen auch Gudat und die späteren Mönchengladbacher NPD-Ratsleute **Pascal Geyer** und **Wolfgang "Wotan" Geilenkirchen** teil.

Oliver Harf, Jahrgang 1972, ist Pressesprecher und Geschäftsführer des NPD-KV Aachen. Auch Harf ist Beisitzer im NPD-Landesvorstand und NRW-Chef des *Nationaldemokratischen Hochschulbundes* (NHB). Der Mittdreißiger kommt aus der *Burschenschaft Libertas Brunn*. Diese hatte, als Harf noch "Aktiva" war, 1998 Neonazi-Proteste gegen die in Aachen gastierende "Wehrmachtausstellung" organisiert. Bei den Liberten referierte im Jahr 2000 der Antisemit **Horst Mahler**, der ebenso am 2. Juni 2000 Hauptredner war bei einer kleinen NPD-Kundgebung gegen die Karlspreisverleihung an den damaligen US-Präsidenten **Bill Clinton**.

Höhepunkt von Kunkels und Harfs Landtagswahlkampf 2005 war eine Saalveranstaltung am 13. Mai 2005 in Stolberg mit 80 Besuchern, dem Berliner NPD-Liedermacher **Jörg Hähnel** und dem NPD-Bundesvorsitzenden **Udo Voigt**. Zuvor hatten Voigt und der NPD-Landeschef **Stephan Haase** in Stolberg persönlich Straßenwahlkampf gemacht. Der NPD-Bundesgeschäftsstelle schien Kunkels KV so wichtig, dass man ihm über Wochen einen ausgemusterten Bundeswehr-Bulli aus dem Partei-Fuhrpark zwecks Wahlkampf lieh. Umgekehrt hatte Kunkel seinen Parteichef schon Mitte April 2005 beschenkt: In der ausgerechnet von einem türkischen Pächter betriebenen Stolberger Stadthalle hatten damals zwischen 250 und 300 Mitglieder der NPD inklusive Parteispitze den 40-jährigen NPD-Geburtstag gefeiert. Neben dem Festakt wollte Kunkel im Herbst 2005 zudem ein Rechtsrock-Konzert

an selber Stelle organisieren. Das scheiterte ebenso wie der Plan, einen Landesparteitag im Vorfeld der Bundestagswahl in Stolberg abzuhalten. Dieser wurde nach Heinsberg-Dremmen ins "Alte Kino" verlegt. Es reisten am 31. Juli 2005 u.a. Voigt und DVU-Chef **Gerhard Frey** an. Kunkel und Harf schafften es überdies, Mitte 2005 einen NPD-Ortsverband Aachen und Anfang 2006 eine NPD-Ortsgruppe Düren zu gründen. Dürener NPD-Mitglieder waren zuvor kommissarisch vom KV Aachen betreut worden. Vorsitzender der Ortsgruppe Düren ist **Ingo Haller** aus Iden. Die NPD-Düren veranstaltete am 29. Juli 2006 ein Sommerfest mit nach Parteiangaben 130 Besuchern aus der Region und NRW sowie einem Auftritt des Liedermacherduos *Frei & Stolz* (Wilhelmshaven).

Auch wenn Harf und Kunkel versuchen, die NPD als eher bürgerlich-konservative Kraft darzustellen, kooperieren sie eng mit der *Kameradschaft Aachener Land* (KAL) und deren teils einschlägig vorbestraften oder zu Geld- und Bewährungsstrafen verurteilten Neonazis. Die Palette der Vergehen reicht dabei von Bedrohung der Gegner, Nötigung, Körperverletzung, Beleidigung von Polizisten, Volksverhetzung sowie Falschaussage zugunsten angeklagter "Kameraden". Der KAL gehörte von Anfang 2005 bis mindestens März 2006 ebenso **Lars Hildebrandt** an. Der selbst ernannte "Menschenhasser" aus Norddeutschland lebte zeitweise in Aachen und war schon mehrfach wegen Übergriffen auf Migranten und Asylbewerber inhaftiert gewesen. Hildebrandt ist Kopf der Band *Zogsux*, die im März ihr Debütalbum "Weiße Brüder" bei *Whitenoise-Records* in Lahnau veröffentlichte. Gegen ihn ist u.a. ein Verfahren wegen Internet-Betrugs anhängig.

"Frontsoldaten"

Gegründet wurde die KAL "im Frühjahr 2001 unter Obhut des Bundesführers der *Wiking-Jugend* **Wolf-**



Mitbegründer und Drahtzieher der KAL (v.l.n.r.): René Laube, Karsten Büttgen, Michael Büttgen

gang Nahrath aus dem Umfeld des NPD-Kreisverbandes Aachen am Brockenberg in Stolberg". Nahraths Anwesen am Brockenberg war rund 25 Jahre der Bundessitz der 1994 verbotenen WJ. Jener "Stützpunkt", in dessen Umfeld WJ-Zeltlager ohne Gegenproteste stattfanden, schrieb die KAL in ihrer Gründungserklärung, sei "eine ideologische Festung, hier waren die Wiking Jugend, FAP, NPD und nun auch die KAL Zuhause". Der Gruppe gehören im Kern 25 Personen plus Mitläufer an, meist Boneheads. Zudem hat sich eine *Sektion Nord-Eifel* gegründet, in Aachen gibt es eine eher unauffällige *Freie Kameradschaft Aachen* (FKA). Lange durch die örtliche Polizei als "Saufhauen" herunter gespielt, hatten KAL-Vertreter anderes im Sinn, etwa die Bedrohung ihrer Gegner. So wollten KAL-Männer im Mai 2003 in Stolberg ein Antifa-Punkkonzert stören. Ein massives Polizeiaufgebot verhinderte schlimmeres.

Das Landgericht Aachen sah es Ende 2003 als erwiesen an, dass im Oktober 2001 aus dem KAL-Umfeld eine Antrax-Attrappe anonym an die Jüdische Gemeinde Aachen verschickt wurde. Ein Szene-Aussteiger sagte den *Aachener Nachrichten*, dass die KAL im Jahr 2001 in Ostbelgien Wehrsportübungen durchgeführt habe. Am oder im zeitlichen Umfeld des Volkstrauertages organisierte die KAL am Rand der Nordeifel mehrere "Heldengedenken" auf dem Soldatenfriedhof Vossenack (Kreis Düren) mit bis zu 50 Teilnehmern. Aufsehen hatte sie dabei schon im Jahr 2002 erregt, da neben der Reichskriegsflagge auch das Banner des verbotenen NS-Netzwerkes *Blood & Honour* (BGH) ge-



NPD und KAL together...

schwenkt worden war. B&H-Bannerträger war dabei Geyer aus Mönchengladbach. Zu den weniger glorreichen Taten dürfte gehören, dass die KAL zeitweise bei Aufmärschen Antifaschisten, Bürger und Polizisten mit ihrem Transparent zum Schmunzeln brachte: "Die Wehrmacht kämpfte tapfer und anständig! Kameradschaft Aachener Land." KAL-Leute eckten auch an, als sie 2005 mit "Kameraden" vom Niederrhein und dem westlichen Ruhrgebiet zu einem Rudolf-Heß-Gedenkmarsch reisten und Fußball-Lieder grölten. Etwas intelligenter agierte lange die KAL/SNE im Raum Monschau. Örtlichen Quellen zufolge schüchternen ihre Mitglieder Jugendliche und (vermeintliche) Gegner auf Festen, Feiern und in Diskobussen rund um den Rursee ein oder bedrohten sie. **Danny Malzer**, Gründer und bis Mitte 2006 KAL/SNE-Chef, hatte von Ende 2004 bis Anfang 2005 zudem in einem Jugendraum in Monschau-Konzen Mitläufer angeworben und dort wohl auch "Kameradschaftstreffen" abgehalten. Der KAL/SNE dürften rund 20 Personen angehören, das jüngste Mitglied war Ende April 2006 14 Jahre alt.

Als Anführer der KAL-Urgruppe gilt der aus Brandenburg stammende René Laube. Der ehemalige Wehrdienstleistende mit einer Vorliebe für Militärkleidung wurde am 10. April 1980 geboren. Einst hetzte er im Internet unter dem Nickname "Panzer" gegen politische Gegner. Im Juni 2002 schrieb "Panzer" etwa ins Gästebuch der KAL-Homepage: "WIR ZIEHEN DURSCH DÜREN UND SINGEN DEUTSCHLAND DEUTSCHLAND ÜBER

ALLES UND FÜR UNSERE ANTIFA BLUT MUSS FLIESEN KNÜPEL HAGE DICK UND SCHEISSEN AUF DIE UND WIR WASCHEN UNSERE PANZER MIT DEM BLUT DER P.D.S UND SO WEITER UND SOFORT KEIN FUSS BREIT DEN ROTEN GESINDEL." Neben einschlägiger Tätowierungen trägt Laube auf seinem Oberarm den Schriftzug "Combat 18" ("Kampfgruppe Adolf Hitler"), der terroristische B&H-Arm. Als sich die Justiz noch Hoffnung machte, war der Langerweher zur Teilnahme an einem Antigewalttraining verdonnert worden. Dort hinterließ er bleibenden Eindruck, da er im Shirt "Combat 18 – Terrormachine" erschien. Unterdessen ist er wegen mehrerer Geldstrafen – uneidliche Falschaussagen; Beleidigung; Volksverhetzung; Verunglimpfung von Staatssymbolen – verurteilt und bekleidet auch NPD-Ämter.

Als Mitbegründer und Drahtzieher innerhalb der KAL gelten ebenso die in Düren lebenden Brüder **Karsten Büttgen** und **Michael Büttgen**. Michaels Wohnung war anfangs ein zentraler KAL-Treffpunkt. Hier wechselten 2001 auch die Briefumschläge zur Fertigung der Antrax-Attrappe ihren Besitzer. Obschon der Richter im Prozess 2003 sagte, jener Brief sei auf jeden Fall aus dem KAL-Umfeld abgeschickt worden, konnte die Tat keiner Person konkret zugeordnet werden. Neben Laube dürfte der 32-jährige Karsten Büttgen Mitführer der Gruppe sein. Neben weiterer einschlägiger Tätowierungen trägt er im Nacken den Schriftzug "Combat 18". Während ihrer Gründungsphase hatte er die KAL im Internet unter seinem damaligen Nickname "Oettinger" in Anlehnung an die SA als KSA abgekürzt. Im September 2004 wurde er vom Amtsgericht Aachen wegen uneidlicher Falschaussage verurteilt.

Ebenso wie die Aachener NPD eng mit dem KV MG/HS zusammenwirkt, kooperiert die KAL mit dem *Widerstand Mönchengladbach* (WMG) (vgl. *LOTTA #19, S. 24ff.*) um den Rechtsrock-Musiker **Andreas Koroschetz**. KAL und WMG nutzen ein durch Passwortzugang geschütztes gemein-

sames Webforum. Koroschetz spielt allein oder mit prominenten Gastmusikern der Szene die Songs seiner Band *Division Germania* (DG) ein. Der Mönchengladbacher ist bei Konzerten zudem Gastgitarrist von *Gigi und die braunen Stadtmusikanten*. Mit *Macht & Ehre* veröffentlichte er im Jahr 2004 das Split-Album "Hass schürender Lärm". Gelegentlich gibt er an, auch KAL-Mitglied zu sein.

Es verwundert wegen Koroschetz, Hildebrandt und dem Mönchengladbacher **Dennis Heinrich Jörißen**, Trommler bei *Oidoxie* und offenbar auch KAL-Mitglied, nicht, dass die KAL neben "Kameradschaftsabenden" und Feiern in Kneipensälen auch Konzerte veranstaltete. So organisierte sie am 19. März 2005 im Erftkreis eine Feier, bei der unter anderem Musiker von *Hausordnung*, *Oidoxie* und *Nordic Power* als Coverband auftraten. Der Spuk wiederholte sich im Kreis Bergheim am 21. Mai 2005 im Ortsteil Paffendorf. Es traten die Bands *Hausordnung*, *Non Plus Ultra*, *Linientroi* und *Cherusker* auf. Organisatoren waren die KAL und die im Kreis Heinsberg aktive *Offensive Grenzland* (OG). KAL und OG haben auch andere Konzerte oder "Balladen-Abende" (mit)organisiert.

Vermeintliche Kuschelnazis

Erstaunlich ist, dass es derzeit trotz des Wachstums der Szene in der Region Aachen und trotz des Anstiegs an Aktivitäten und Drohungen vergleichsweise wenig rechte Gewalt gibt. Als Kunkel und die KAL-Führung am 23. März 2006 provokativ eine Veranstaltung des Stolberger *Bündnisses gegen Radikalismus* besuchten, erklärte Kunkel dem Publikum in der Diskussion, dass er unter seinen Leuten Gewalt untersagt habe. Seine „Jungs“ seien schließlich friedlich und anständig...